



Phot. Richard Wörsching, Starnberg

Frühling in Nymphenburg

Ein grüner Hauch liegt über allen Bäumen,
 In zarte Schleier hüllt sich Frau Natur,
 Um von dem Sommer, ihrem Gott, zu träumen;
 Sie streut schon Blumen auf vor seiner Spur.
 Er wird dann kommen, wird sie achtlos treten,
 Wird brennen, sengen, zehren auf das Grün —
 Sie wird's erdulden, einmal noch, im Herbst, erröten —
 Und dann, zu Tod sich kränkend, sterbend sinken hin.
 Frau Dr. R. .

Ein Frühlingsmorgen im Rokokozauber von Nymphenburg. Vor dem gewaltigen Schlosskomplex der weite kurzgeschorene Rasenteppich, der das lichte frische Grün des Frühlings zeigt. Zwischen den Torbogen schimmern die Bäume des Parks durch, die sich ebenso wie die sauber geschnittenen Hecken über Nacht mit einem grünen Schleier überzogen haben. In weitem Rund an hellen Lusthäusern hin schwingen sich von beiden Seiten her breite Auffahrtswege zu dem Platz vor dem weissen Schloss, das im Ring seiner Kavalierehäuser steht wie eine Königin unter ihren Hofdamen. Sonnenspiele über Wasser und Rasen und über den weiten Schlosshof. Weisse Götterbilder spiegeln sich in der dunklen trägen Flut des Teichs, über den adlige Schwäne stumm und majestätisch ihre Bahn ziehen. Tiefe Einsamkeit breitet die schützenden Flügel und läßt ein zum Sinnen über vergangene Zeiten. Nymphenburg, du Traum der Lust eines Rokokofürsten, was sahst du alles im Wandel der Zeiten?! Kurfürst Karl Albert, der sinnlich-melancholische Wittelsbacher, verlegte als erster seine Residenz hierher. Dann erschallte lustig im nahen Hirschgarten das Hifthorn und lud die Gäste zur Jagd. Auf den Seen und Kanälen des Parks wurden blumengeschmückte Gondeln von galanten Kavaliere dahingetrieben, und weiss gepuderte Damen lächelten ihnen holdselig zu. Dann wurde wohl ein heimliches Rendezvous für die Nacht in einem der zahlreichen Pavillons verabredet, und manch galantes Abenteuer würzte die Zeit.

Die Könige sind dahingegangen. Dort, wo die silbernen Schuhe von Prinzessinnen über sanfte Stufen traten, balgen sich übermütig zwei Köter, beschnuppern einander und knurren sich an, und ein Mann mit einer Schiebkarre sitzt auf der Treppe des Königs und schläft friedlich in der Morgensonne.

H. M.